# Werder hat noch viel Arbeit vor sich

## Im geheimen Testspiel gegen Twente Enschede reicht es nur für ein Unentschieden

Zuschauer waren bei dem Testspiel von Werder Bremen gegen Twente Enschede nicht dabei. Dafür durften sich die Neuzugänge (hier: Jens Stage) auf dem Platz beweisen. FOTO: GUMZ

VON DANIEL COTTÄUS

**Enschede.** Eine Spielzeit von 4 x 30 Minuten ist im Fußball eher unüblich, klar. Auch sechs Tore fallen natürlich längst nicht in jeder Partie. Und dennoch: Das Ungewöhnlichste am Testspiel zwischen dem niederländischen Erstligisten Twente Enschede und dem Bundesliga-Aufsteiger Werder Bremen war am Sonnabend etwas anders – nämlich, dass es im Geheimen über die Bühne ging. Die Partie, die kurzfristig aus Lotte nach Enschede verlegt worden war, hatte auf Anweisung der niederländischen Behörden im Vorfeld nicht öffentlich angekündigt werden dürfen. Im Trainingszentrum von Twente sollte ohne Zuschauer gespielt werden. Und so gab es außer den direkt Beteiligten nicht allzu viele Augenzeugen eines insgesamt durchwachsenen Bremer Auftritts, der mit einem 3:3 (1:1) endete, womit Werder-Trainer Ole Werner alles andere als rundum zufrieden war.

Als seine Spieler hinter ihm auf dem Weg in Richtung Kabine waren, nannte der 34-Jährige unweit der Trainerbank vor allem zwei Punkte, die ihm während des vorangegangenen XXL-Tests über insgesamt 120 Minuten nicht gefallen hatten. Erstens: Unaufmerksamkeiten in der Defensive („Zwei der drei Gegentore haben wir viel zu leicht bekommen“). Und zweitens: die mangelnde Chancenverwertung. „Wir standen vier, fünfmal allein vor dem Torwart, ohne dass wir getroffen haben“, monierte Werner – und hielt fest: „So etwas wird auf Bundesliganiveau ganz anders bestraft.“ Der FC Twente hatte die Bremer Schwächen allerdings auch dankend ausgenutzt und eine Woche nach einem 5:1-Testspielsieg gegen Fortuna Düsseldorf auch Werder vor Probleme gestellt.

### Werner verzichtet auf Experimente

Vor Beginn der Partie hatte sich Werner dazu entschieden, erneut zwei komplett unterschiedliche Mannschaften spielen zu lassen, von denen die erste schon sehr nach potenzieller Startelf für den Pflichtspielstart in zwei Wochen gegen Energie Cottbus aussah. Zwar durfte Ersatzkeeper Michael Zetterer für Stammkraft Jiri Pavlenka starten, Lee Buchanan ersetzte den verletzten Anthony Jung, und auch Mitchell Weiser saß einen Tag nach seinem festen Wechsel zu Werder zunächst noch auf der Bank – ansonsten verzichtete Werner aber auf Experimente.

Werder ließ auf einem Nebenplatz des Enscheder Trainingsgeländes während der ersten 60 Minuten immer mal wieder die eigenen Qualitäten im Offensivspiel aufblitzen, woraus neben dem Führungstor von Marvin Ducksch (26.) weitere Chancen entstanden, die ungenutzt bleiben. Hinten zeigten sich die Gäste dafür wiederholt nachlässig. So auch beim 1:1 durch Manfred Ugalde (45.), als Virgil Misidjan zunächst mehrere Bremer auf der rechten Abwehrseite hatte alt aussehen lassen und dann auch Marco Friedl im Zentrum gegen den Torschützen zu spät kam. „Wir müssen uns steigern, was die individuelle Fehlerquote angeht“, sagte Werner, der diesen Appell auch an die Offensive richtete. Kurz vor der Halbzeit hatte Ducksch frei vor Twente-Keeper Przemyslaw Tyton das 2:1 liegen lassen (51.).

Zur zweiten Hälfte blieb bei den Bremern nur Niklas Stark auf dem Platz, den Rest schickte Werner unter die Dusche, um auch dem zweiten Anzug Spielpraxis zu verschaffen. Mit Ausnahme von Pavlenka, Weiser und Romano Schmid dürfte sich aus dieser Elf beim Saisonstart keiner in der Startformation wiederfinden. Das Muster des Spiels blieb in der Folge unverändert. Werder zeigte Ansätze, durchaus vielversprechende, stand sich in vielen Szenen aber weiterhin selbst im Weg. So wie beim 1:2 durch Ricky van Wolfswinkel, das Pavlenka dem Twente-Stürmer auflegte (65.). Die passende Antwort lieferte Weiser auf der anderen Seite, als er nach dem schönsten Bremer Angriff des Tages über Oliver Burke und Eren Dinkci in der 79. Minute zum 2:2 ausglich. Wenig später stand der Neuzugang aus Leverkusen dann wieder im Zentrum der Aufmerksamkeit, weil er Denilho Cleonise nicht mehr entscheidend vor dessen Treffer zum 3:2 stören konnte (89.). Für den Schlusspunkt sorgte dann Niklas Schmidt mit dem 3:3 (100.), ehe Pavlenka noch einen selbst verschuldeten Foulelfmeter gegen Vaclav Cerny parierte (107.).

Für Werder war es im vierten Testspiel der laufenden Vorbereitung nach Niederlagen gegen den VfB Oldenburg (1:3) und Besiktas Istanbul (1:2) sowie einem Sieg gegen den Karlsruher SC (2:1) das erste Unentschieden. Am kommenden Sonnabend steht nun der abschließende Test gegen den FC Groningen an. „Man wünscht sich immer, einen Schritt weiter zu sein, als man ist“, sagte Werner zum aktuellen Stand der Vorbereitung – und betonte: „Es ist aber noch Luft da, um Dinge zu bearbeiten. Wir haben extra eine lange Vorbereitungszeit gewählt, aber jetzt müssen ein paar Dinge auch in die richtige Richtung laufen.“

**Werder Bremen:** Zetterer (61. Pavlenka) - Stark (78. Rosenboom), Veljkovic (61. Pieper), Friedl (61. Chiarodia) - Agu (61. Weiser/105. Nankishi), Groß (61. Gruev), Buchanan (61. Goller) - Stage (61. Schmid), Bittencourt (61. Schmidt) - Ducksch (61. Dinkci/81.Woltemade), Füllkrug (61. Burke)

**Tore:** 0:1 Ducksch (26.), 1:1 Ugalde (45.), 2:1 van Wolfswinkel (65.), 2:2 Weiser (79.), 3:2 Cleonise (89.), 3:3 Schmidt (100.)

WERDER AKTUELL

# Bittencourt will einen Stammplatz

## Was der 28-Jährige dafür tut

**Bremen.** Ganz am Ende der vergangenen Zweitligasaison, da feierte natürlich auch Leonardo Bittencourt ausgelassen mit seinen Kollegen die verdiente Bundesliga-Rückkehr. Schließlich hatte der Werder-Profi mit seinem Verein das große Ziel erreicht – was aber nichts daran ändern dürfte, dass er im Rückblick auf die Spielzeit 2021/22 nicht rundum zufrieden ist. Beim Aufstieg hatte Bittencourt aus verschiedenen Gründen nicht die Rolle gespielt, die er sich selbst vorgenommen hatte. Im neuen Jahr soll nun alles besser werden, weshalb Bittencourt während der Vorbereitung verbissen Extraschichten schiebt.

Clemens Fritz, Werders Leiter Profifußball, ist das Engagement des 28-Jährigen nicht entgangen. „Man merkt bei ihm einfach, dass er sehr eifrig ist, dass er den Ansporn hat, es in der neuen Saison besser zu machen. Das sieht man im Training und in den Testspielen“, sagte der 41-Jährige. Und Bittencourt scheint es mit seinem Vorhaben wirklich ernst zu sein: Als seine Mitspieler nach dem Trainingslager im Zillertal kürzlich zwei freie Tage genossen, quälte sich der Offensivmann bei einem privaten Fitnesstrainer in Köln.

### Vergangenes Jahr voller Pech

Im vergangenen Jahr war für den Profi viel schief gelaufen. „Es gibt ja Gründe dafür, warum es für ihn nicht optimal lief“, sagte Fritz. „Leo hatte eine hervorragende Vorbereitung gespielt, hat sich dann aber im Testspiel in Rotterdam verletzt und ist länger ausgefallen. Später hatte er noch eine muskuläre Verletzung, und es kam eine Corona-Infektion dazu.“ Ergebnis: „Er konnte nie richtig in den Rhythmus finden.“ Am Ende standen für Bittencourt 22 Ligaeinsätze, zwei Tore und vier Vorlagen zu Buche – zu wenig für einen erfahrenen Spieler, der auf dem Platz eine Führungsrolle für sich reklamiert.

In der Bundesliga will und muss sich Bittencourt anders präsentieren – in Neuzugang Jens Stage, für den Werder vier Millionen Euro an den FC Kopenhagen überwiesen hat, ist schließlich ein neuer Konkurrent in Sachen Startelf-Platz hinzugekommen. Auch Romano Schmid und Niklas Schmidt wollen bei der Besetzung der Achterpositionen ein Wörtchen mitreden. Zudem könnte dort auch Nick Woltemade zum Einsatz kommen. Heißt: Zu wenig Alternativen hat Cheftrainer Ole Werner definitiv nicht im Kader.

Da kann es für Bittencourt nicht schaden, in der Vorbereitung Gas zu geben – zumal gleich das erste Bremer Pflichtspiel der neuen Saison ein ganz besonderes für ihn ist. In der ersten Runde des DFB-Pokals gastiert Werder am Montag, 1. August, beim Regionallisten FC Energie Cottbus, dem Heimatverein Bittencourts. DCO

# Nachfrage nach Dauerkarten groß

**Bremen.** Knapp zwei Wochen vor dem Pflichtspiel-Start des SV Werder Bremen im DFB-Pokal beim FC Energie Cottbus hat der Bundesliga-Aufsteiger zwei interessante Zahlen vermeldet: „Von den 27.000 Dauerkarten-Inhaber:innen der Zweitliga-Saison haben nur 0,5 Prozent ihre Stammplätze zurückgegeben“, heißt es in einer Mitteilung der Grün-Weißen. Anders formuliert bedeutet das, dass nur 135 Fans ihre Jahreskarte aus der Vorsaison nicht mehr wollten.

### Mehr als 10.000 Bewerber registriert

Demgegenüber standen erneut mehr als 10.000 Bewerberinnen und Bewerber, die sich online für die Vergabe der zurückgegebenen Jahrestickets registriert hatten. Wegen der geringen Rückgabequote „konnten nur sehr wenige Anfragen bedient werden“, teilte Werder mit.

Beeindruckend: Die Fans des SV Werder Bremen haben damit den Nachfrage-Rekord des Vorjahres, als ebenfalls mehr als 10.000 gültige Ticket-Anfragen gestellt worden waren, egalisiert. Nie zuvor war der Andrang auf die Dauerkarten für die Heimspiele der Grün-Weißen größer gewesen als nach dem Bundesliga-Abstieg. Nach der direkten Rückkehr ins Fußball-Oberhaus ist das Interesse nun ungebrochen hoch und das trotz einer Erhöhung der Ticketpreise um durchschnittlich fünf Prozent. MWI

# „Schön, wenn man weiß, dass man helfen kann“

## Mitchell Weiser will nach seiner Rückkehr Werder etwas zurückgeben

VON DANIEL COTTÄUS

**Enschede.** Kaum wieder da, schon Torschütze: Mitchell Weiser hat sich während des 3:3 im Testspiel bei Twente Enschede direkt mit einem Treffer bei Werder Bremen zurückgemeldet und damit unterstrichen, was er sich persönlich für die kommende Bundesligasaison mit dem Aufsteiger vorgenommen hat. „Ich bin natürlich hier, um zu spielen und mich noch mal auf dem höchsten Niveau in Deutschland zu beweisen“, betonte Weiser, ehe er verriet, dass er die Hoffnungen auf einen festen Wechsel nach Bremen zwischenzeitlich schon aufgegeben hatte.

„Für mich war die ganze Zeit über klar, dass ich zu Werder zurück möchte, aber es gab einen Tag, an dem ich dachte: Okay, jetzt klappt es nicht mehr“, berichtete der 28-Jährige, der bereits während des Zweitligajahres als Leihspieler für die Bremer aktiv gewesen war, bevor sich sein fester Transfer an den Osterdeich dann über mehrere Wochen hinziehen sollte. „Das gehört zum Geschäft“, schmunzelte Weiser nach dem Testspiel in Enschede – und betonte: „Jetzt bin ich einfach nur froh, wieder bei der Mannschaft zu sein.“

Große Eingewöhnungszeit wird der neue/alte Rechtsverteidiger im Bremer Team sicher nicht brauchen, „die Abläufe bei uns kennt er ja noch“, sagte Cheftrainer Ole Werner, der sich in den vergangenen Wochen sehr um Weiser bemüht hatte. Beim Spieler hat das Eindruck hinterlassen. Zur Erinnerung: In Leverkusen war Weiser schon vor seiner Leihe nach Bremen sportlich aussortiert, sein letztes Pflichtspiel für die Werkself bestritt er im Januar 2021. „Ich hatte früh den Eindruck, dass der Trainer mich mag und mich haben will“, sagte er über Werner. „Und so ein Gefühl hatte ich ein bisschen länger nicht.“ Als einer der erfahrensten Profis im Kader will Weiser, dessen Vertrag bis 2024 läuft, bei Werder nun etwas zurückgeben: „Wir haben nicht so viele Spieler, die noch häufiger auf Bundesliganiveau gespielt haben. Es ist schön, wenn man weiß, dass man helfen kann, und dieses Gefühl habe ich hier.“ Im Schlussspurt der Aufstiegssaison war Weiser bereits eine wichtige Stütze für das Team gewesen. Oder wie Ole Werner es ausdrückt: „Mitch hat bei uns schon in der vergangenen Saison Verantwortung übernommen und der Mannschaft mit seinem Auftreten auf und neben dem Platz Sicherheit gegeben.“ Kann in der Bundesliga sicher auch nicht schaden.

Mitchell Weiser meldete sich beim Testspiel gegen Enschede mit einem Treffer bei Bremen zurück. FOTO: ANDREAS GUMZ

# Noch ein Mina für Werder?

**Bremen.** Werder Bremens U 23 testet ein griechisches Sturm-Talent: Der 18-jährige Leonid Mina, der aktuell beim griechischen Erstligisten PAS Giannina unter Vertrag steht, versucht sich seit Anfang dieser Woche unter den Augen von Trainer Konrad Fünfstück für einen Vertrag bei den Grün-Weißen zu empfehlen. Bereits am vergangenen Wochenende hatte Mina beim 3:2-Testspielsieg der U 23 gegen West-Regionalligist 1. FC Bocholt als Probespieler mitgewirkt.

Eine Entscheidung über einen Wechsel soll bald gefällt werden. Für Mina wäre wohl eine Ablösesumme fällig. Nach Informationen unserer Deichstube ist der Angreifer, der in der letzten Saison in der ersten griechischen Liga zu zwölf Kurzeinsätzen kam, im Falle eines Transfers zunächst für die Bremer U 19-Bundesliga-Mannschaft vorgesehen.

Auf Nachfrage erklärte Werders Nachwuchs-Direktor Björn Schierenbeck zu Probespieler Mina: „Bei einem solchen internationalen Transfer muss man sich sehr sicher sein.“ Die Perspektive Profifußball müsse für den Rechtsfuß absolut gegeben sein, andernfalls würde ein Wechsel keinen Sinn ergeben: „Da hängt ja auch für den Jungen einiges dran, wenn wir ihn aus Griechenland nach Deutschland holen sollten.“

Bereits vor einigen Wochen hatte Leonid Mina, der übrigens nichts mit dem aktuell verliehenen Werder-Talent Johan Mina zu tun hat, im Training der Bremer U 19 mitgemischt und dabei laut Schierenbeck „einen sehr guten Eindruck“ bei den Verantwortlichen hinterlassen. MWI